

4.1.4. Struktur der Viehhaltung in der Steiermark

Rund zwei Drittel aller steirischer Betriebe (65 Prozent) hielten 1999 Nutztiere; dieser Anteil lag 1990 noch bei 77 Prozent.

- Mit der **Haltung** der 361.700 **Rinder** befassten sich im Jahre 1999 insgesamt 20.600 Betriebe. Seit 1990 verringerte sich in der Steiermark die Zahl der Rinder haltenden Betriebe um mehr als ein Drittel (– 34 Prozent); am stärksten gingen sie in den Bezirken Leibnitz (– 63 Prozent), Radkersburg (– 60 Prozent) sowie Fürstenfeld (– 53 Prozent) und Feldbach (– 51 Prozent) zurück.

Der **Rinderbestand** verringerte sich zwischen 1990 und 1999 in der Steiermark um 18 Prozent; deutlich überdurchschnittlich verringerte er sich in Radkersburg (– 55 Prozent), Fürstenfeld (– 47 Prozent), Feldbach (– 43 Prozent) und Leibnitz (– 36 Prozent).

Der **durchschnittliche Rinderbestand** pro Betrieb vergrößerte sich in diesem Zeitraum von 14 auf knapp 18 Stück. Die durchschnittlich größten Rinderbetriebe wurden in den Bezirken Leoben (29 Stück/Betrieb), Knittelfeld (28 Stück) und Judenburg (27 Stück) erhoben.

Eine Betrachtung nach Größenklassen und Bundesländern ergibt folgendes Bild:

- Knapp 43 Prozent aller steirischer Rinderhalter verfügen über 1 bis 10 Stück Rinder pro Betrieb, wobei ihr Anteil am gesamten Rinderbestand 13 Prozent umfasst. 53 Prozent aller steirischen Rinderhalter verfügen über 11 bis 50 Stück Rinder pro Betrieb; ihr Anteil am Gesamtrinderbestand umfasst 70 Prozent. Nur 4 Prozent aller steirischen Rinderhalter haben mehr als 50 Stück Rinder mit einem Anteil am gesamten Rinderbestand von knapp 17 Prozent.
- Demgegenüber liegen beispielsweise die Vergleichszahlen in Niederösterreich wie folgt: 1 bis 10 Stück Rinder besitzen 25 Prozent der Rinderbauern mit einem Anteil am gesamten Rinderbestand von knapp 6 Prozent. Rund 66 Prozent der Rinderhalter verfügen über einen Bestand von 11 bis 50 Stück Rinder pro Betrieb, wobei ihr Anteil am gesamten Rinderbestand etwa 61 Prozent ausmachte. Knapp 10 Prozent aller niederösterreichischen Rinderhalter hatten mehr als 50 Stück; ihr Anteil am Gesamtbestand machte 29 Prozent aus.
- Insgesamt wurden 1999 in der Steiermark knapp 150.200 Kühe in 19.000 Betrieben erhoben. Seit 1990 sank die Zahl der Kuhhalter um 36 Prozent und der Kuhbestand um rund 11 Prozent ab. Ähnlich wie bei den gesamten Rindern lag die Abnahmerate bei den Kuhhaltern am größten in Radkersburg (– 62 Prozent), Fürstenfeld (– 56 Prozent), Feldbach (– 52 Prozent) und Leibnitz (– 49 Prozent).
 - Zugenommen hat zwischen 1990 und 1999 der Kuhbestand in den Bezirken Judenburg (6 Prozent), Murau (5 Prozent) und Knittelfeld (3 Prozent).
 - Am stärksten verringert wurde der Kuhbestand in den Bezirken Radkersburg (– 54 Prozent), Fürstenfeld (– 46 Prozent), Feldbach (– 40 Prozent) und Leibnitz (– 35 Prozent).

RINDERHALTER UND RINDERBESTAND IN STEIERMARK, 1990 BIS 1999, nach Bezirken

Übersicht 26

	1990		1999				+/- % 1999 : 1990		Ø Bestand / Betrieb	
	Halter	Best.	Halter	% v. Stmk.	Best.	% v. Stmk.	Halter	Best.	1990	1999
Graz-Stadt	149	1.709	86	0,4	1.165	0,3	-42,3	-31,8	11,5	13,5
Bruck an der Mur	731	13.749	599	2,9	12.214	3,4	-18,1	-11,2	18,8	20,4
Deutschlandsberg	2.831	36.869	1.732	8,4	26.614	7,3	-38,8	-27,8	13,0	15,4
Feldbach	3.893	29.943	1.926	9,4	16.964	4,7	-50,5	-43,3	7,7	8,8
Fürstenfeld	741	6.575	347	1,7	3.505	1,0	-53,2	-46,7	8,9	10,1
Graz-Umgebung	3.266	41.663	2.112	10,3	32.900	9,1	-35,3	-21,0	12,8	15,6
Hartberg	3.501	58.740	2.304	11,2	48.510	13,4	-34,2	-17,4	16,8	21,1
Judenburg	1.117	26.831	947	4,6	25.445	7,0	-15,2	- 5,2	24,0	26,9
Knittelfeld	688	16.766	584	2,8	16.191	4,5	-15,1	- 3,4	24,4	27,7
Leibnitz	3.439	20.971	1.289	6,3	13.445	3,7	-62,5	-35,9	6,1	10,4
Leoben	647	14.494	493	2,4	14.082	3,9	-23,8	- 2,8	22,4	28,6
Liezen	2.296	45.227	1.873	9,1	42.244	11,7	-18,4	- 6,6	19,7	22,6
Mürzzuschlag	758	12.714	627	3,0	11.245	3,1	-17,3	-11,6	16,8	17,9
Murau	1.638	32.691	1.402	6,8	31.428	8,7	-14,4	- 3,9	20,0	22,4
Radkersburg	1.317	10.181	539	2,6	4.592	1,3	-59,1	-54,9	7,7	8,5
Voitsberg	1.794	23.048	1.361	6,6	20.350	5,6	-24,1	-11,7	12,8	15,0
Weiz	3.543	49.391	2.367	11,5	40.838	11,3	-33,2	-17,3	13,9	17,3
Steiermark	31.349	441.562	20.590	100,0	361.732	100,0	-34,3	-18,1	14,1	17,6
Q.: LBZ 1990, Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria										

Bundesländer	Halter von ... Rindern und deren Bestand					
	1 bis 10 Stück		11 bis 50 Stück		über 50 Stück	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
	in Prozent von gesamt					
Burgenland	47,3	11,5	44,8	57,1	7,9	31,4
Kärnten	42,9	12,5	52,0	67,2	5,1	20,3
Niederösterreich	25,4	5,5	65,5	61,4	10,4	29,0
Oberösterreich	31,4	6,9	57,0	61,4	11,6	31,7
Salzburg	28,9	8,5	65,2	72,8	5,9	18,7
Steiermark	42,8	12,8	52,8	70,3	4,3	16,8
Tirol	45,3	16,2	51,2	68,4	3,5	15,4
Vorarlberg	39,9	12,1	53,2	61,6	6,9	26,4
Wien	72,7	47,1	27,3	52,9	–	–
Österreich	35,7	9,2	56,7	65,8	7,6	25,0
Q.: Agrarstrukturhebung 1999, Statistik Austria						

- Der **durchschnittliche Kuhbestand** je Betrieb erhöhte sich in diesem Zeitraum von 5,7 auf 7,9 Stück; die durchschnittlich größten Kuhbetriebe verzeichneten 1999 die Bezirke Leoben (12,4 Stück/Betrieb), Knittelfeld (12,3 Stück) und Judenburg (11,4 Stück).
 - Während der **Schweinebestand** in der Steiermark zwischen 1990 und 1999 um etwas über 4 Prozent auf 918.500 Stück verringert wurde, sank die Zahl der **Schweine haltenden Betriebe** um 39 Prozent auf 22.900 ab. Besonders dynamisch entwickelte sich der Rückgang der Schweineproduktion in den Bezirken Fürstenfeld (– 47 Prozent), Graz-Stadt (– 46 Prozent), Radkersburg und Deutschlandsberg (jeweils – 45 Prozent) sowie Leibnitz (– 44 Prozent). Demgegenüber wurde im selben Zeitraum der Schweinebestand erhöht in den Bezirken Deutschlandsberg (+ 11 Prozent) und Feldbach (+ 9 Prozent).
- Der **durchschnittliche Schweinebestand** je Betrieb erhöhte sich in der Steiermark von knapp 26 auf 40 Stück; er lag 1999 erheblich über dem Durchschnitt in den Bezirken Radkersburg (93 Stück/Betrieb), Leibnitz (90 Stück), Feldbach (74 Stück) und Fürstenfeld (65 Stück).
- Der Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung kommt bei einem Größenklassenvergleich besonders deutlich zum Ausdruck:
- In der Steiermark hatten rund drei Viertel aller Schweinebetriebe zwischen 1 bis 10 Stück; ihr Anteil am Gesamtschweinebestand umfasste jedoch nur knapp 7 Prozent. Demgegenüber hielten rund 10 Prozent der Schweinebauern mit über 100 Stück je Betrieb knapp drei Viertel (74 Prozent) des gesamten Schweinebestandes.

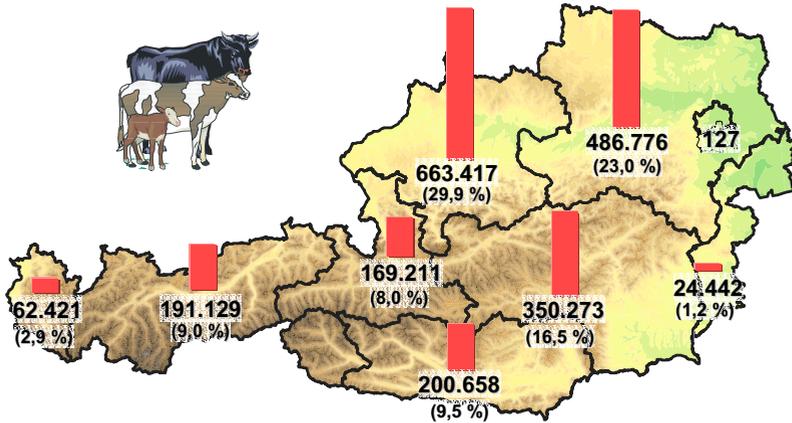
KUHHALTER UND KUHBESTAND IN STEIERMARK,
1990 BIS 1999, nach Bezirken

Übersicht 28

	1990		1999				+/- % 1999 : 1990		durchschn. Bestand/Betrieb	
	Halter	Best.	Halter	% v. Stmk.	Best.	% v. Stmk.	Halter	Best.	1990	1999
Graz-Stadt	125	750	74	0,4	537	0,4	-40,8	-28,4	6,0	7,3
Bruck an der Mur	684	5.010	539	2,8	5.047	3,4	-21,2	+ 0,7	7,3	9,4
Deutschlandsberg	2.665	14.578	1.586	8,3	11.111	7,4	-40,5	-23,8	5,5	7,0
Feldbach	3.686	11.228	1.788	9,4	6.777	4,5	-51,5	-39,6	3,0	3,8
Fürstenfeld	705	2.541	311	1,6	1.383	0,9	-55,9	-45,6	3,6	4,4
Graz-Umgebung	2.959	15.774	1.896	10,0	13.981	9,3	-35,9	-11,4	5,3	7,4
Hartberg	3.398	20.978	2.165	11,4	19.374	12,9	-36,3	- 7,6	6,2	8,9
Judenburg	1.084	9.721	900	4,7	10.287	6,8	-17,0	+ 5,8	9,0	11,4
Knittelfeld	668	6.679	559	2,9	6.896	4,6	-16,3	+ 3,2	10,0	12,3
Leibnitz	2.269	7.670	1.161	6,1	5.018	3,3	-48,8	-34,6	3,4	4,3
Leoben	605	5.750	451	2,4	5.580	3,7	-25,5	- 3,0	9,5	12,4
Liezen	2.170	17.897	1.720	9,1	17.617	11,7	-20,7	- 1,6	8,2	10,2
Mürzzuschlag	714	4.475	581	3,1	4.490	3,0	-18,6	+ 0,3	6,3	7,7
Murau	1.596	12.468	1.344	7,1	13.128	8,7	-15,8	+ 5,3	7,8	9,8
Radkersburg	1.248	3.848	479	2,5	1.775	1,2	-61,6	-53,9	3,1	3,7
Voitsberg	1.648	10.326	1.248	6,6	10.217	6,8	-24,3	- 1,1	6,3	8,2
Weiz	3.345	18.047	2.194	11,5	16.968	11,3	-34,4	- 6,0	5,4	7,7
Steiermark	29.569	167.740	18.996	100,0	150.186	100,0	-35,8	-10,5	5,7	7,9
Q.: LBZ 1990, Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria										

Rinderbestände in Österreich 2001

insgesamt 2.118.454 Stück (= 100 %)

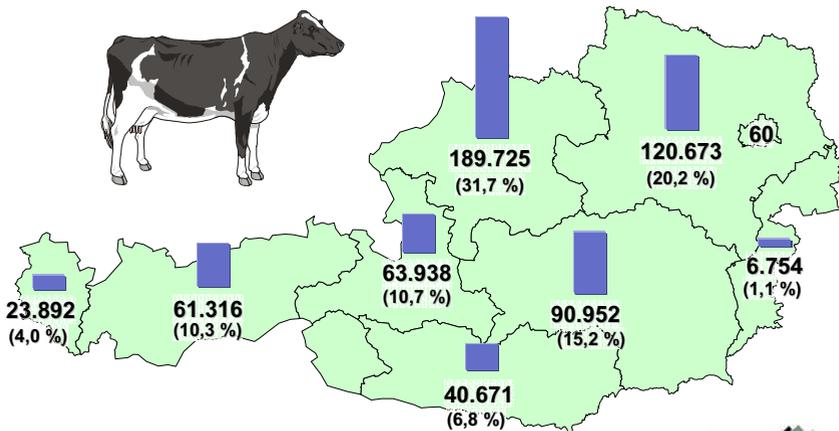


Quelle: Statistik Austria; Viehzählung 2001

BUNDESANSTALT FÜR
BERGBAUERNFRAGEN

Milchkuhbestände in Österreich 2001

insgesamt 597.981 Stück (= 100 %)

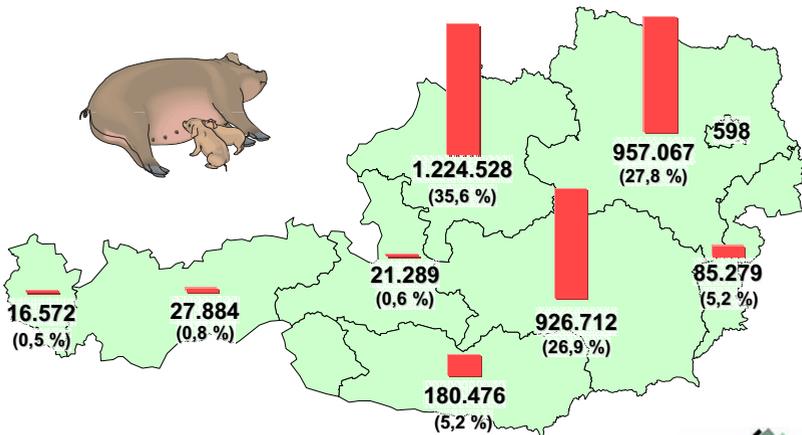


Quelle: Statistik Austria; Viehzählung 2001

BUNDESANSTALT FÜR
BERGBAUERNFRAGEN

Schweinebestände in Österreich 2001

insgesamt 3.440.405 Stück (= 100 %)

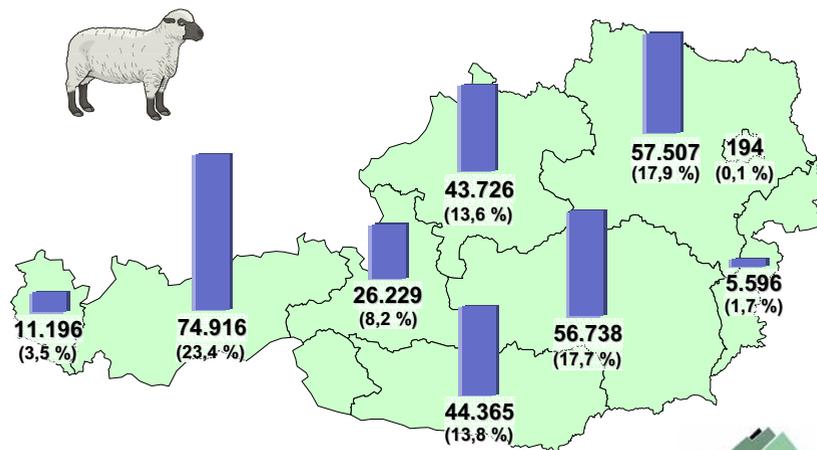


Quelle: Statistik Austria; Viehzählung 2001

BUNDESANSTALT FÜR
BERGBAUERNFRAGEN

Schafbestände in Österreich 2001

insgesamt 320.467 Stück (= 100 %)



Quelle: Statistik Austria; Viehzählung 2001

BUNDESANSTALT FÜR
BERGBAUERNFRAGEN

- Vergleichsweise dazu hielten in Oberösterreich 70 Prozent der zwischen 1 bis 10 Stück großen Schweinebetriebe 3,5 Prozent des Schweinebestandes und knapp 16 Prozent der über 100 Stück umfassenden Schweinebetriebe mehr als 83 Prozent des gesamten Schweinebestandes des Landes.
- Naturgemäß lagen diese Verhältnisse in Westösterreich völlig konträr: Beispielsweise verfügten in Tirol 95 Prozent aller Schweinehalter zwischen 1 bis 10 Stück pro Betrieb, wobei ihr Anteil am Gesamtbestand 54 Prozent ausmachte. Die nur 0,3 Prozent der Schweinehalter (mit über 100 Stück je Betrieb) hielten einen Anteil am Gesamtbestand von 11 Prozent.

4.1.5. Beschäftigung in der steirischen Land- und Forstwirtschaft

Im Jahre 1999 lebten in den **bäuerlichen Haushalten** in der Steiermark insgesamt 192.000 Personen gegenüber 220.500 im Jahre 1995. Dieser Rückgang (– 13 Prozent) ist auch eine Folge der geringeren Betriebszahl.

Insgesamt haben 1999 in der Steiermark **127.900 Personen** eine **Teil- oder Vollbeschäftigung** in den landwirtschaftlichen Betrieben angegeben. Der weitaus überwiegende Teil, nämlich 118.500 Personen oder 93 Prozent, waren **Familienarbeitskräfte**. Davon waren **47.200** als **Betriebsinhaber** tätig; **71.300** waren **sonstige Familienmitglieder**, die im Betrieb mithalfen.

- 63 Prozent der familieneigenen Arbeitskräfte (80.400 Personen) waren nur fallweise im Betrieb tätig.
- Knapp die Hälfte der Betriebsinhaber gab eine Beschäftigungsdauer im eigenen Betrieb von 50 Prozent und darüber an.
- Nur 14.800 oder 21 Prozent der mitarbeitenden Familienangehörigen gingen einer Hauptbeschäftigung – Arbeitszeit im Betrieb 50 Prozent und mehr – im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb nach.

Familienfremde Arbeitskräfte wurden im Jahre 1999 insgesamt 9.300 gezählt. Davon waren 4.500 regelmäßig, also in den letzten zwölf Monaten vor dem Stichtag, jede Woche im Betrieb beschäftigt. 4.800 Personen arbeiteten nur unregelmäßig im Betrieb mit, beispielsweise bei der Ernte (Obst, Wein, Feldgemüse u.a.)

- Der Anteil der regelmäßig beschäftigten fremden Arbeitskräfte hängt sehr stark mit der Betriebsgröße zusammen: So waren beispielsweise 1999 in der Steiermark 1.600 familienfremde Arbeitskräfte (35 Prozent) in Betrieben mit 200 Hektar und mehr beschäftigt.
- Hauptarbeitgeber waren die Betriebe juristischer Personen: Auf diese Betriebe entfielen 53 Prozent der regelmäßig beschäftigten familienfremden Arbeitskräfte.
- Unregelmäßig Beschäftigte gab es hingegen in der Steiermark zu 91 Prozent in den bäuerlichen Familienbetrieben.

SCHWEINEHALTER UND SCHWEINEBESTAND (EINSCHLIESSLICH FERKEL)
IN STEIERMARK, 1990 BIS 1999, nach Bezirken

Übersicht 29

	1990		1999				+/- % 1999 : 1990		Ø Bestand / Betrieb	
	Halter	Best.	Halter	% v. Stmk.	Best.	% v. Stmk.	Halter	Best.	1990	1999
Graz-Stadt	166	3.192	89	0,4	1.638	0,2	-46,4	-48,7	19,2	18,4
Bruck an der Mur	639	4.528	396	1,7	2.856	0,3	-38,0	-36,9	7,1	7,2
Deutschlandsberg	2.786	53.993	1.546	7,8	59.670	6,5	-44,5	+10,5	19,4	38,6
Feldbach	6.037	256.810	3.817	16,7	281.005	30,6	-36,8	+ 9,4	42,5	73,6
Fürstenfeld	1.411	62.846	748	3,3	48.861	5,3	-47,0	-22,3	44,5	65,3
Graz-Umgebung	3.730	55.512	2.201	9,6	40.697	4,4	-41,0	-26,7	14,9	18,5
Hartberg	4.179	92.458	2.635	11,5	86.526	9,4	-36,9	- 6,4	22,1	32,8
Judenburg	1.067	8.387	797	3,5	6.068	0,7	-25,3	-27,6	7,9	7,6
Knittelfeld	663	6.532	497	2,2	6.327	0,7	-25,0	- 3,1	9,9	12,7
Leibnitz	3.885	205.167	2.182	9,5	196.729	21,4	-43,8	- 4,1	52,8	90,2
Leoben	524	2.791	312	1,4	1.766	0,2	-40,5	-36,7	5,3	5,7
Liezen	1.795	4.991	1.012	4,4	2.664	0,3	-43,6	-46,6	2,8	2,6
Mürzzuschlag	700	3.025	495	2,2	1.735	0,2	-29,3	-42,6	4,3	3,5
Murau	1.582	6.271	1.201	5,2	3.822	0,4	-24,1	-39,1	4,0	3,2
Radkersburg	2.346	122.363	1.293	5,7	120.223	13,1	-44,9	- 1,7	52,2	93,0
Voitsberg	1.695	11.402	1.111	4,9	7.823	0,9	-34,5	-31,4	6,7	7,0
Weiz	4.259	60.566	2.548	11,1	50.116	5,4	-40,2	-17,3	14,2	19,7
Steiermark	37.464	960.834	22.880	100,0	918.526	100,0	-38,9	- 4,4	25,6	40,1
Q.: LBZ 1990, Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria										

ANTEIL DER SCHWEINEHALTER
UND DES SCHWEINEBESTANDES (OHNE FERKEL) AN GESAMT, 1999,
nach Größenstufen und Bundesländern, in Prozent

Übersicht 30

Bundesländer	Halter von ... Schweinen (ohne Ferkel) und deren Bestand					
	1 bis 10 Stück		11 bis 100 Stück		über 100 Stück	
	Halter	Bestand	Halter	Bestand	Halter	Bestand
	in Prozent an gesamt					
Burgenland	81,7	11,6	13,7	23,2	4,6	65,2
Kärnten	82,5	18,6	14,2	29,3	3,3	52,1
Niederösterreich	68,5	5,2	20,1	19,8	11,4	75,0
Oberösterreich	69,8	3,5	14,4	13,3	15,8	83,2
Salzburg	95,3	36,4	3,8	21,4	0,9	42,2
Steiermark	75,3	6,6	14,9	19,4	9,7	74,0
Tirol	94,6	53,8	5,2	35,4	0,2	10,8
Vorarlberg	85,1	19,7	13,2	32,5	1,7	47,8
Wien	41,7	4,0	50,0	44,3	8,3	51,7
Österreich	75,8	6,6	14,8	18,3	9,4	75,1
Q.: Agrarstrukturserhebung 1999, Statistik Austria						

Bei einem längerfristigen Vergleich der Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft muss darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse nicht voll vergleichbar sind, da es im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche Änderungen hinsichtlich der Abgrenzungen und Definitionen gab.

- Am auffälligsten ist der Anstieg zwischen 1990 und 1995. Wurden beispielsweise 1980 125.800 und 1990 108.700 land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte gezählt, so weist die Agrarstrukturserhebung 1995 dafür eine Zahl von 141.100 Personen aus.
- Abgesehen von der Einbeziehung der flächenlosen Betriebe musste 1995 in Angleichung an die EU erstmals auch die Tätigkeit der Rentner und Pensionisten sowie der Schüler und Studenten ab dem 16. Lebensjahr berücksichtigt werden.
- Um der Realität der Arbeitsleistung eher zu entsprechen, wurde auf Empfehlung des Fachbeirates für Agrarstatistik allerdings das Beschäftigungsausmaß bei den Pensionisten um zwei Kategorien zurückgestuft; hatte ein Pensionist beispielsweise „vollbeschäftigt“ angekreuzt, wurde seine Tätigkeit auf „50 bis unter 65“ zurückgenommen. Die Reduktion des Beschäftigungsausmaßes für Personen im Ruhestand ist eine international übliche Vorgangsweise. Auch bei den Schülern und Studenten durfte die angegebene Arbeitsdauer ein bestimmtes Ausmaß nicht überschreiten.

Im Rahmen der Agrarstrukturserhebung 1999 wurde nicht nur nach dem „**Betriebsinhaber**“, sondern auch nach dem „**Betriebsleiter**“ gefragt. Dies war jene Person, welche die laufende und tägliche Führung des Betriebes wahrnahm. Demnach waren in der Steiermark in 93 Prozent der Fälle

	Betriebsinhaber		fam.-eigene Arbeitskräfte		fam.-fremde Arbeitskräfte		lw. Arbeitskräfte insgesamt		
	abs.	% v. ges.	abs.	% v. ges.	abs.	% v. ges.	abs.	%	% v. Stmk.
Graz-Stadt	539	37,6	513	35,7	383	26,7	1.435	100,0	1,1
Bruck/Mur	1.030	36,9	1.379	49,3	385	13,8	2.794	100,0	2,2
Deutschlb.	3.914	38,8	5.528	54,9	632	6,3	10.074	100,0	7,9
Feldbach	6.385	37,2	10.187	59,3	609	3,5	17.181	100,0	13,4
Fürstenfeld	1.592	39,0	2.353	57,6	140	3,4	4.085	100,0	3,2
Graz-Umgebung	4.934	37,2	7.431	56,0	903	6,8	13.268	100,0	10,4
Hartberg	4.985	35,5	8.522	60,7	525	3,7	14.032	100,0	11,0
Judenburg	1.318	36,9	2.009	56,3	241	6,8	3.568	100,0	2,8
Knittelfeld	764	34,9	1.275	58,3	147	6,7	2.186	100,0	1,7
Leibnitz	4.806	38,9	6.532	52,8	1.029	8,3	12.367	100,0	9,7
Leoben	762	35,4	1.027	47,7	362	16,8	2.151	100,0	1,7
Liezen	2.883	35,8	4.191	52,1	970	12,1	8.044	100,0	6,3
Mürzzuschlag	1.025	32,8	1.743	55,8	356	11,4	3.124	100,0	2,4
Murau	1.839	37,1	2.730	55,1	387	7,8	4.956	100,0	3,9
Radkersburg	2.483	41,0	3.177	52,5	393	6,5	6.053	100,0	4,7
Voitsberg	2.378	40,6	3.195	54,6	280	4,8	5.853	100,0	4,6
Weiz	5.568	33,4	9.554	57,2	1.570	9,4	16.692	100,0	13,0
Steiermark	47.205	36,9	71.346	55,8	9.312	7,3	127.863	100,0	100,0
Q.: Agrarstrukturhebung 1999, Statistik Austria									

Betriebsleiter und Betriebsinhaber ein und dieselbe Person; bei 5 Prozent der Betriebe waren andere Familienmitglieder mit der Betriebsleitung betraut. Nur in 2 Prozent der Betriebe waren familienfremde Personen für die Betriebsleitung verantwortlich; es handelte sich dabei fast ausschließlich um Betriebe juristischer Personen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass 1999 in der Steiermark bereits **15.600 weibliche Betriebsleiter** (32 Prozent) erhoben wurden. 58 Prozent der 2.341 familienangehörigen Betriebsleiter sind Frauen.

In der Agrarstrukturhebung 1999 wurde auch wieder die **land- und forstwirtschaftliche Ausbildung der Betriebsleiter** erfasst.

- In der Steiermark bestand diese bei rund 30.800 Personen (63 Prozent) „ausschließlich aus praktischer Erfahrung“.
- 13.600 Betriebsleiter (28 Prozent) hatten eine „Grundausbildung“, d. h. den Abschluss einer land- und forstwirtschaftlichen Berufsschule, Fortbildungsschule oder einer zweijährigen Fachschule; auch die Absolvierung einer Lehre und die Facharbeiterprüfung fiel darunter.

	Betriebsleiter insgesamt		Betriebsleiter mit Betriebsinhaber ident		familienangehörige Betriebsleiter		familienfremde Betriebsleiter				
	abs.	% v. zus.	abs.	% v. zus.	abs.	% v. zus.	natürliche Personen		jurist. Personen		
		insges.		insges.		abs.	% v. insges.	abs.	% v. insges.		
männlich	32.979	67,9	30.812	68,5	974	41,6	106	75,7	1.087	97,0	3,3
weiblich	15.603	32,1	14.168	31,5	1.367	58,4	34	24,3	34	3,0	0,2
zusammen	48.582	100,0	44.980	100,0	2.341	100,0	140	100,0	1.121	100,0	2,3

Q.: Agrarstrukturerhebung 1999

- Eine „umfassende Ausbildung“ gaben rund 4.200 Betriebsleiter (9 Prozent) an. Diese hatten eine drei- bis vierjährige Fachschulausbildung, die Meisterprüfung oder eine Höhere land- und forstwirtschaftliche Bundeslehranstalt oder land- und forstwirtschaftliche Universität absolviert.
- Österreichweit ist festzuhalten, dass der Ausbildungsgrad ganz wesentlich von der Erwerbsart (Haupterwerb, Nebenerwerb) und von der Betriebsgröße abhängt:
- In den **Haupterwerbsbetrieben** konnte fast die Hälfte der Betriebsleiter (46 Prozent) eine „fachliche Grundausbildung“ vorweisen; 35 Prozent verfügten über „ausschließlich praktische Erfahrungen“ bzw. 19 Prozent über eine „umfassende Ausbildung“.
 - Bei den **Nebenerwerbsbetrieben** gaben 79 Prozent der Betriebsleiter ihren Ausbildungsstand mit „ausschließlich praktische Erfahrungen“ an; eine „fachliche Grundausbildung“ wurde bei 17 Prozent und eine „umfassende Ausbildung“ bei 4 Prozent dieser Betriebsleiter ermittelt.
 - In Betrieben mit einem Standarddeckungsbeitrag von unter 2.180 Euro (30.000 Schilling) gaben 88 Prozent der Betriebsleiter an, aufgrund „praktischer Erfahrungen“ tätig zu sein; dieser Anteil verringerte sich auf 82 Prozent bei Betrieben zwischen 2180 und 4360 Euro.
 - Im Gegensatz dazu waren bei den großen Betriebseinheiten mit einem Standarddeckungsbeitrag zwischen 65.406 und 109.009 Euro (900.000 und 1.500.000 Schilling) 42 Prozent der Betriebsleiter „umfassend ausgebildet“, bei Betrieben mit einem Standarddeckungsbeitrag von über 109.009 Euro sogar 54 Prozent.

	Betriebsleiter insgesamt		davon:					
			ausschl. prakt. Erfahrung		Grundausbildung		umfassende land- und forstw. Ausb.	
Burgenland	16.081	100,0	13.861	86,2	1.318	8,2	902	5,6
Kärnten	21.202	100,0	14.551	68,6	4.922	23,2	1.729	8,2
NÖ	54.551	100,0	25.856	47,4	21.428	39,3	7.267	13,3
OÖ	41.804	100,0	27.166	65,0	10.211	24,4	4.427	10,6
Salzburg	10.751	100,0	6.137	57,1	3.220	30,0	1.394	12,9
Steiermark	48.582	100,0	30.792	63,4	13.615	28,0	4.175	8,6
Tirol	18.238	100,0	12.466	68,3	4.661	25,6	1.111	6,1
Vorarlberg	5.401	100,0	4.114	76,2	885	16,4	402	7,4
Wien	898	100,0	437	48,7	194	21,6	267	29,7
Österreich	217.508	100,0	135.380	62,2	60.454	27,8	21.674	10,0
Q.: Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria								

Bemerkenswert ist auch der unterschiedliche Ausbildungsstand der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsleiter in den einzelnen Bundesländern, wie aus obiger Übersicht zu ersehen ist.

4.1.6. Nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten

Eine nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit meldeten in der Steiermark insgesamt 9.333 Betriebe, d. h., in jedem fünften land- und forstwirtschaftlichen Betrieb wurde eine andere Erwerbstätigkeit als zusätzliche Einkommensquelle ausgeübt.

- Eine Unterscheidung der nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeit erfolgte nach „selbständigen nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten“, die nicht direkt mit dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Verbindung standen, wie etwa eine Gastwirtschaft oder ein Transportunternehmen bzw. Aktivitäten, die direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehend auf Rechnung des Betriebsinhabers ausgeübt wurden.
 - Regelmäßig eine „selbständige nichtlandwirtschaftliche Tätigkeit“ wahrzunehmen, gaben 3.400 steirische Betriebe an (7 Prozent).
- „Direkt mit dem Betrieb in Verbindung stehend“ waren jene Tätigkeiten zu verstehen, bei denen entweder die Betriebsmittel (Grund und Boden, Gebäude, Maschinen usw.) oder die Erzeugnisse des Betriebes eingesetzt wurden. „Auf Rechnung des Betriebsinhabers“ bedeutete das Tragen eines unternehmerischen Risikos durch den Betriebsinhaber.

- Die am häufigsten im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Betrieb ausgeübte Aktivität war die „Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen“, die ebenfalls von rund 3.700 Betrieben durchgeführt wurde.
- Mit dem Fremdenverkehr bzw. mit der Beherbergung beschäftigten sich knapp 2.150 Betriebe.
- Rund 1.000 Betriebe führten „vertragliche Arbeiten“ (unter Einsatz von Geräten des Betriebes), wie z. B. Schneeräumung oder Transporttätigkeiten im Auftrag der Gemeinde, durch.
- Daneben wurden auch noch andere mit dem Betrieb in Verbindung stehende nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten angegeben wie Handwerk, Be- und Verarbeitung von Holz, Teichwirtschaft oder Erzeugung von erneuerbarer Energie.

Im Rahmen der Agrarstrukturerhebung 1999 waren auch Angaben zum **Fremdenverkehrsangebot** zu machen: Insgesamt gaben in der Steiermark knapp 2.350 Betriebe an, Fremdenverkehr wie etwa Urlaub am Bauernhof zu betreiben.

Der Unterschied zu den weiter oben angeführten 2.150 mit Fremdenverkehr bzw. Beherbergung ausgewiesenen Betrieben im Rahmen der „nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten“ ist auf die unterschiedliche Definition zurückzuführen: Während bei der Ermittlung der außerbetrieblichen Erwerbstätigkeiten nur jene



Tätigkeiten, die auf Rechnung des Betriebsinhabers durchgeführt wurden, zu berücksichtigen waren, gab es bei der Befragung nach dem Fremdenverkehrsangebot keine Einschränkungen.

In den 2.345 Betrieben, die Fremdenzimmer anboten (davon 28 Prozent Einsaison-Betriebe und 72 Prozent Zweisaison-Betriebe), standen den Gästen 8.381 Fremdenzimmer mit 18.010 Betten (inklusive Zusatzbetten) zur Verfügung. Der Großteil (65 Prozent) dieser Betriebe wurde als Frühstückspension geführt.

Von 811 Betrieben wurden 1.465 Ferienwohnungen mit 5.343 Betten (inklusive Zusatzbetten) gemeldet.

KENNZAHLEN FÜR DIE STEIRISCHE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT,
nach Erwerbsart, in Prozent

Übersicht 34

	Haupt- erwerb	Neben- erwerb	jur. Personen
Zahl der Betriebe	32,8	64,9	2,3
Landw. gen. Fläche	53,3	30,9	15,8
Forstw. gen. Fläche	38,1	24,9	36,9
Ackerland/Fläche	64,5	34,9	0,6
Grünland*/Fläche	59,0	37,1	4,0
Almen und Bergmähder	25,5	14,4	60,2
Q.: Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria			

* Einmähdige, mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen

KULTURARTEN IN STEIERMARK, nach Erschwerniszonen, in Prozent

Übersicht 35

	Zone 0	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4
Gesamtfläche	67,5	6,5	9,3	15,6	1,2
Landw. gen. Fläche	58,8	9,3	12,9	17,9	1,2
Forstw. gen. Fläche	68,7	5,7	8,3	16,0	1,3
Ackerland/Fläche	80,1	7,4	8,3	4,2	0,0
Gründland*/Fläche	33,7	13,3	19,3	31,3	2,3
Almen und Bergmähder	74,6	4,7	7,8	12,3	0,6
Q.: Agrarstrukturerhebung 1999, Statistik Austria					

* Einmähdige, mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen